GESUNDHEITS MAGAZIN

Ausgabe Oktober 2022

Umfassende Informationen Ihrer

Apotheke am Grauturm
Marktplatz 38, 96106 Ebern

APOTHEKE am Grauturm

INHALT

1. *Titelthema*
   MIT EPILEPSIE-ANFÄLLEN SICHER UMGEHEN
2. *Artikel*
   GRIPPEIMPFUNG 2022 BEACHTEN
3. *Serie*
   GESUNDHEITSTIPPS FÜR UNSERE KLEINSTEN
4. *Tipp des Monats*
   SEIFE ODER EHER DESINFEKTIONS-MITTEL BENUTZEN
5. *Tipp*
   WOHLDUFTENDE SEIFE SELBST HERSTELLEN

Titelthema

Mit Epilepsieanfällen sicher umgehen

Wenn sich Nervenzellen im Gehirn entladen

Haben Sie auch schon einmal einen epileptischen Anfall miterlebt? Man fühlt sich hilflos und möchte den Betroffenen gerne unterstützen. Epilepsie ist eine der häufigsten chronischen Erkrankungen des Nervensystems. Die Patienten leiden unter wiederkehrenden Krampfanfällen, die in unterschiedlichem Ausmaß und an verschiedenen Muskelgruppen auftreten können. Schuld daran sind plötzliche Entladungen von Nervenzellen im Gehirn. Je nachdem, wo sie auftreten, können Schweregrad und Körperregionen der Krampfanfälle sich unterscheiden. Die neurologischen Ausfälle können visuelle, motorische und sensorische Bereiche betreffen. Meist ist eine gute medikamentöse Therapie hilfreich, um die Häufigkeit der Anfälle zu vermindern.

Fortsetzung auf Seite 2

SIE SPAREN 50%²

Angebot des Monats

HYLO-VISION® Sine
Augentropfen – 20 x 0,4 ml

3,90€ statt 7,80 € UVP ,43

Mehr Angebote finden Sie auf unserem Aktions-Blatt

Ihr Apotheker
Dr. Marc Fitzner

Liebe Kundinnen und Kunden,

so langsam wird es herbstlich, vielleicht hatten Sie schon den ersten Schnupfen oder die erste Erkältung? Durch das jahrelange Maske tragen ist unser Immunsystem weniger trainiert. Deshalb können sich Bakterien und Viren schneller im Körper vermehren und uns krank machen. Das gilt auch für die gefährliche Virusgrippe, die Influenza. Experten schließen daher nicht aus, dass uns die Grippe dieses Jahr viel stärker trifft, womöglich zeitgleich mit Corona.

Bitte lassen Sie sich daher unbedingt gegen Influenza impfen. Es ist jeden Herbst eine erneute Impfung für die aktuelle Wintersaison erforderlich. Bei Fragen können Sie sich gerne an uns oder Ihren Hausarzt wenden.

Jetzt ist auch die Zeit, um Ihr Immunsystem zu stärken. Dazu haben wir eine Vielzahl an Möglichkeiten in der Apotheke zur Verfügung. Ob Vitamine oder pflanzliche Arzneimittel - wir finden für Sie sicherlich das passende Produkt, damit Sie besser durch die Erkältungszeit kommen. Auch die sogenannten "guten" Bakterien im Mund bilden einen wichtigen Schutzmechanismus gegen eindringende Viren und Bakterien. Daher ist es sinnvoll mit Lutschtabletten aus der Apotheke die natürliche Mundflora zu stärken. In diesem Zusammenhang möchte ich Sie auch sehr gerne zu unserem kostenlosen Vortrag am 18.10. einladen. Heilpraktikerin Lisa Rauth entführt Sie an diesem Abend in diese geheimnisvolle Welt der "guten" Bakterien.

Außerdem möchte ich Ihnen empfehlen, täglich spazieren zu gehen. Die frische Luft, die wunderbare Färbung der Laubbäume und die letzten intensiven Sonnenstrahlen im Oktober sind gut für Körper und Seele.

Mein ganzes Team und ich wünschen Ihnen einen goldenen Oktober. Bleiben Sie gesund.

Dr Marc Fitzner

Ihr Dr. Marc Fitzner
und das gesamte Team

Serie Teil 17

Gesundheitstipps
FÜR UNSERE KLEINSTEN

PSEUDOKRUPP.

Pseudokrupp ist eine Entzündung der Kehlkopfschleimhaut. Durch die starke Schwellung kommt es zur Verengung der Atemwege (besonders am Kehlkopfspalt). Bei Kindern im Alter von 18 Monaten bis fünf Jahren zählt Pseudokrupp zu den häufigsten Kinderkrankheiten. Da die Atemwege bei Kleinkindern noch sehr eng ausgebildet sind, kommt es hier leichter zum Auftreten von Pseudokrupp als bei älteren Menschen. Jungen sind häufiger betroffen als Mädchen.

SYMPTOME:

Bellender Husten, Heiserkeit, rasselnde und pfeifende Atemgeräusche sind typisch. Luftnot, Angst vor Ersticken und erhöhter Sauerstoffbedarf kommen dazu.

URSACHE:

Meist tritt bei Pseudokrupp vorab eine Virusinfektion (z. B. Grippe), seltener eine allergische Erkrankung, auf. Risikofaktoren können auch eine hohe Schadstoffbelastung (z.B. Zigaretten- oder Tabakrauch), trockene Heizungsluft oder Überanstrengung der Stimmbänder sein. Da der körpereigene entzündungshemmende Cortisolspiegel nachts zwischen 23 und 4 Uhr am niedrigsten ist, sind die Symptome hier stärker.

BEHANDLUNG:

Bei heftigem Husten sollte man generell den Kinderarzt aufsuchen. Im akuten Fall hilft man dem Kind, indem man es kühler, feuchter Luft (z. B. Kühlschrank, Nachtluft) aussetzt. Auch das schluckweise Trinken kühler Flüssigkeit kann helfen. Den Oberkörper sollte man hochlagern.

Bei der Akutbehandlung (nach Leitlinie) erfolgt zunächst die Beruhigung des Patienten. Man sollte als Elternteil möglichst ruhig bleiben, damit sich die Angst nicht auf das Kind überträgt. Generell stehen zur Verringerung der akuten Entzündung verschiedene Medikamente zur Verfügung (Wirkung nach 30 Minuten). Bei häufigen Erkrankungen können Inhalationen verschrieben werden.

NOTARZT HOLEN:

Bei heftigen Anfällen oder wenn sich Haut und Nägel des Kindes blau verfärben, sollte man sofort den Notarzt rufen (Sauerstoffmangel!). In der Klinik kann man Pseudokrupp schnell wirksam behandeln (z. B. Adrenalin).

Artikel

GRIPPEIMPFUNG 2022 BEACHTEN
Wer sich nun impfen lassen sollte

Viele Menschen sind unsicher, ob sie nach den Zeiten der Pandemie, die mit einer geringeren Anzahl an Grippeerkrankungen einherging, wirklich eine Grippeimpfung benötigen. Doch das Gegenteil ist richtig: Für die Saison 2022/2023 wird mit einer größeren Grippewelle gerechnet. Die Impfung für die betreffenden Risikopatienten sollte bis Mitte Dezember erfolgen. Gegebenenfalls sollte man sich auch danach noch bis ins Frühjahr 2023 hinein impfen lassen, wenn es vorher nicht möglich ist. Der Aufbau der Schutzwirkung beträgt circa ein bis zwei Wochen. Die Immunität hält sechs bis zwölf Monate an.

Grippegefahr wird unterschätzt

Viele Menschen unterschätzen die Gefahr einer Grippeerkrankung, da diese manchmal auch nur wie eine starke Erkältung abläuft. Doch bei Erwachsenen steigt das Risiko für einen Herzinfarkt nach einer Grippe um das 10-fache an. Sogar bei jungen Menschen kann Lebensgefahr bestehen. Auch für Schwangere ist eine Grippeerkrankung eine Gefahr für das Ungeborene. Risikopatienten sollten sich daher impfen lassen.

Risikopatienten sollen sich impfen lassen

Als Risikopatienten für die Grippe gelten – ähnlich einer COVID-19-Erkrankung – ältere Menschen ab dem 60. Lebensjahr, Menschen mit Grunderkrankungen und Schwangere ab dem zweiten Schwangerschaftsdrittel (oder ab dem ersten, wenn Risikofaktoren vorliegen). Grunderkrankungen sind chronische Atemwegserkrankungen (inkl. Asthma, COPD), chronische Herz-Kreislauf-, Leber- und Nierenerkrankungen, Diabetes mellitus und andere Stoffwechselerkrankungen, chronische neurologische Krankheiten (vgl. Multiple Sklerose), Immunschwäche sowie HIV-Erkrankung. Auch Bewohner von Alters- und Pflegeheimen sollen geimpft werden. Dies gilt auch für medizinisches Personal, Berufe mit intensivem Publikumsverkehr und Berufsgruppen und Privatpersonen, die eine mögliche Infektionsquelle von Personen sind, die sie betreuen oder mit denen sie zusammenleben. Gleiches gilt für Menschen mit direktem Kontakt zu Geflügel und Wildvögeln. Auch Reisende ab dem 60. Lebensjahr sollen sich impfen lassen.

Grippeimpfstoffe werden jedes Jahr neu zusammengestellt

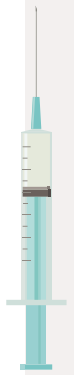
Grippeimpfstoffe sind Totimpfstoffe, die einen inaktivierten Bestandteil von jeweils zwei A- und B- Influenzastämmen enthalten. Ab dem 60. Lebensjahr wird dieser Impfstoff hochdosiert verabreicht. Da sich die Grippeviren immer wieder verändern, wird die Zusammensetzung der aktuellen Grippeimpfstoffe gemäß Weltgesundheitsorganisation (WHO) jedes Jahr immer wieder neu angepasst.

Schon ab dem 6. Monat durchführbar

Die meisten Impfstoffe sind für fast alle Altersgruppen zugelassen. Sogar Säuglinge ab dem 6. Lebensmonat können geimpft werden. Im Mutterleib sind sie durch den Grippeschutz der Mutter mit geschützt. Es besteht derzeit keine Empfehlung der STIKO, Kinder und Jugendliche generell impfen zu lassen. Die zu den Risikogruppen gehörenden Kinder sollten jedoch geimpft werden. Wer bis zum neunten Lebensjahr erstmals gegen Grippe geimpft wird, erhält zwei Dosen im Abstand von vier Wochen.

Impfstoffe sind gut verträglich

Die Grippeimpfung ist gut verträglich. Lokale Reaktionen auf die Impfung können Rötung und Schmerzen an der Einstichstelle und erkältungsähnliche Symptome wie Fieber, Müdigkeit, Frösteln, Kopf- und Muskelschmerzen sein, die nach ein bis zwei Tagen verschwinden. Anmerkung: Gerüchte, nach denen in den zugelassenen Impfstoffen Aluminium oder Quecksilber enthalten sind, sind falsch.



WER SOLLTE SICH GEGEN GRIPPE IMPFEN LASSEN:

- Risikopatienten (Grunderkrankungen etc.)
- Personen ab 60 Jahren
- Bewohner von Alten- und Pflegeheimen
- Kinder mit Risikofaktoren
- Reisende ab 60 Jahren
- Schwangere
- Medizinisches und pflegerisches Personal
- Personen, die Risikopatienten betreuen oder Kontakt zu ihnen haben
- Personen mit viel Publikumsverkehr
- Menschen mit Kontakt zu Geflügel und Wildvögeln

Titelthema

MIT EPILEPSIE-ANFÄLLEN SICHER UMGEHEN

WENN SICH NERVENZELLEN IM GEHIRN ENTLADEN

Epilepsie beginnt oft im Kindesalter
Ungefähr fünfzig Prozent der Epilepsieerkrankungen beginnen vor dem 10. Lebensjahr. Ursache können Verletzungen, Entzündungen (Hirnhaut, Gehirn), Schlaganfälle oder Tumore sein. Manchmal findet sich aber keine Ursache. Ein epileptischer Anfall kündigt sich in der Regel durch Übelkeit, Schwindel, Kribbeln oder Angst an. Den Anfall selbst empfinden die Betroffenen unterschiedlich. Auch wenn sie sich nicht bewegen oder sprechen können, sind sie meist bei Bewusstsein. Sind aber beide Hirnhälften betroffen („generalisierter Anfall"), kann das Bewusstsein teilweise unterbrochen sein. Bei den Erstanfällen von Kindern bis zu ungefähr fünf Jahren handelt es sich meist um generalisierte Anfälle.

Ein Anfall sollte nach zwei bis drei Minuten enden
Der sogenannte generalisierte tonisch-klonische Anfall – der große Anfall - läuft in mehreren Phasen ab. Der Körper versteift, ist verkrampft und zuckt. Das Bewusstsein ist teilweise unterbrochen. In der tonischen Phase sind Arme und Beine angespannt. Der Kopf kann nach vorne fallen. In der nachfolgenden klonischen Phase kommt es zum Zucken von Armen und Beinen. Die Patienten speicheln auch häufig. Danach werden die Zuckungen langsamer. Anschließend folgt die Erholungsphase und meist ein Tiefschlaf. Diese Anfälle dauern circa zwei bis drei Minuten.

Betroffene ruhig beobachten
Erste Hilfe bei einem solchen großen Anfall besteht darin, zunächst auf die Uhr zu sehen. Denn dauert der Anfall länger als fünf Minuten, muss der Notarzt geholt werden. Es ist wichtig, dass sich der Patient nicht verletzen kann (Gegenstände aus dem Weg räumen, nichts in den Mund schieben). Man bleibt bei dem Betroffenen und redet am besten ruhig auf ihn ein. Man beobachtet, ob er das Bewusstsein verliert und wieder gewinnt. In der Regel geht ein epileptischer Anfall von selbst wieder vorbei.

In bestimmten Fällen sofort Notarzt rufen
Dauert der Anfall länger als fünf Minuten oder treten nacheinander einzelne Anfälle hintereinander ohne Erholung auf, ruft man sofort den Notarzt, da es sich um einen lebensbedrohlichen Zustand ("status epilepticus") handelt: Das Gehirn wird nicht ausreichend mit Sauerstoff versorgt. Der Notarzt behandelt mit Benzodiazepinen, die in verschiedener Darreichungsform verabreicht werden können, auch intravenös oder nasal. Wichtig ist, dass der epileptische Anfall sofort unterbrochen werden muss.

Anfallsfreiheit ist oft möglich
Durch eine geeignete medikamentöse Therapie erreicht man bei circa siebzig Prozent der Betroffenen eine Anfallsfreiheit. Wenn Patienten gut eingestellt sind, sollte man vermeiden, die Medikamente zu wechseln, da schon geringe Schwankungen in der Dosismenge zu geringerer Wirksamkeit führen können. In bestimmten Fällen kann eine Operation helfen. Bei Kindern empfehlen Ärzte oftmals eine bestimmte Diät, die aber unter ärztlicher Kontrolle erfolgen muss.

VERSCHIEDENE FORMEN EPILEPTISCHER ANFÄLLE

- Tonisch: Gliedmaßen verkrampfen und versteifen sich.
- Atonisch: Die Muskelspannung lässt plötzlich nach, der Kopf kann nach vorne sinken.
- Klonisch: Große Muskelgruppen zucken, z. B. Arme oder Beine. Oft kommt Bewusstseinsverlust dazu.
- Myoklonisch: Nur einzelne Muskelgruppen zucken. Das Bewusstsein ist meist vorhanden.
- Tonisch-klonisch („Grand-mal"-Anfall, frz. Großes Übel): Der ganze Körper verkrampft sich und zuckt. Das Bewusstsein ist meist nicht vorhanden.

ERSTE HILFE BEI EINEM EPILEPTISCHEN ANFALL:

- Ruhe bewahren
- Auf die Uhr sehen und Zeit merken
- Gegenstände rund um den Betroffenen aus dem Weg räumen
- Nichts in den Mund schieben
- Ruhig auf den Patienten einreden
- Ist der Anfall nicht nach spätestens fünf Minuten vorbei oder wiederholen sich die Anfälle, sofort Notarzt rufen

WANN DEN NOTARZT HOLEN?

- Wenn der Anfall länger als fünf Minuten dauert.
- Wenn nacheinander einzelne Anfälle ohne Erholung stattfinden.

Tipp des Monats

Seife oder eher Desinfektionsmittel

Was wirkt besser?

Immer wieder einmal hört man, Seife sei als Schutz vor einer Infektion besser als Desinfektionsmittel. Doch was ist dran? Fakt ist, dass das Waschen mit Seife – richtig angewendet – ebenfalls gute Ergebnisse für die Handhygiene mit sich bringt. Fakt ist aber auch, dass Seife die natürliche Schutzbarriere der Haut eher angreift und sie sich dadurch leichter entzündet – besonders bei häufiger Anwendung. Dies ist ein Nachteil.

Desinfektionsmittel ist wohl etwas wirksamer Der Nutzen des Desinfektionsmittels scheint dem des Händewaschens mit Seife laut Studien in der Wirksamkeit leicht überlegen zu sein. Dies liegt vielleicht daran, dass es in der Anwendung leichter und schneller ist und daher besser eingehalten wird. Gute Desinfektionsmittel haben rückfettende Substanzen.

Auch ein Desinfektionsmittel sollte eigentlich 30 Sekunden angewendet werden: Handinnenflächen, Handrücken, Fingerzwischenräume, Fingerspitzen und Daumen gut einreiben. Da diese Mittel meist Alkohol enthalten, sollte man sich danach nicht in die Augen fassen.

Für Kinder ist Hände waschen oft angenehmer Greift man hingegen zur Seife, gilt die Regel: Hände unter fließendes Wasser halten, alle Handbereiche gut einseifen (wie beim Desinfektionsmittel), 30 Sekunden gut verteilen. Danach Seife unter fließendem Wasser abspülen und sorgfältig abtrocknen. Gerade für Kinder ist das Händewaschen oft die bessere Alternative. Erwachsene können nach dem Einkaufen gerne zu ihrem Desinfektionsmittel greifen.

Ihre Cornelia Zimmerhackl
Apothekerin

Tipp des Monats

Wohlduftende Seife selbst herstellen

Mit Lieblingsöl die Haut verwöhnen

Es wird nun schon wieder langsam kälter! Jetzt ist es umso wichtiger, dass wir unsere Haut gut pflegen und verwöhnen. Probieren Sie doch einmal, Seife selbst zu machen – wohltuende ätherische Öle wie Rosenöl, Lavendelöl oder Orangenöl und pflegende Öle wie Mandelöl oder Jojobaöl können Sie sich in der Apotheke besorgen.

SIE BRAUCHEN:

250 g Bio-Seife
(z.B. Kernseife aus der Apotheke)

50g Öl
(z.B. Mandelöl, Jojobaöl)

3 Esslöffel Zusatzstoffe
(z.B. Honig, Kaffeepulver, Salz)

3 ml ätherisches Öl (nach Wunsch)

Förmchen, Frischhaltefolien,
ggf. ein paar Blütenblätter

SO GEHT'S:

1. Basisseife zerkleinern/raspeln.
2. Einige Tropfen Wasser zugeben.
3. Langsam in einem Topf erwärmen, bis sich eine schleimige Masse bildet.
4. Vom Herd nehmen. Öl unterziehen.
5. Zusatzstoffe (und auf Wunsch ätherisches Öl zusätzlich) zugeben.
6. Kleine Behälter, z. B. Backförmchen mit Frischhaltefolie auslegen.
7. Seifenmasse in die Behälter geben.
8. Über Nacht abkühlen lassen.
9. Seife aus den Förmchen nehmen. Am besten zwei Wochen bis zum Gebrauch ziehen lassen.

TIPP: **Vor dem Abkühlen ein paar Blütenblätter obendrauf streuen. - Man kann die Seife mit Lebensmittelfarbe einfärben.**

APOTHEKE am Grauturm

APOTHEKE AM GRAUTURM

Apotheker Dr. Marc Fitzner

Marktplatz 38,
96106 Ebern

Telefon: 09531 - 92 33 0
Fax: 09531 - 92 33 29

info@apogt.de
www.apogt.de

NÜTZLICHE RUFNUMMERN

Rettungsdienst 112

Apothekennotdienst 0800 - 22833

Ärztl. Bereitschaftsdienst 116 - 117

Giftnotruf 089 - 19240

ÖFFNUNGSZEITEN: Mo – Fr 8.00 – 19.00 Uhr & Sa 8.00 – 13.00 Uhr

Impressum © Copyright/Herausgeber: apodirekt GmbH, Rednitzhembach. Preisänderungen vorbehalten. Alle angegebenen Preise verstehen sich in Euro inkl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Arzneimittel, die der Arzneimittelpreisverordnung unterliegen, haben in allen Apotheken einen einheitlichen Abgabepreis. Für Druckfehler bei Preisangaben oder technischen Daten übernehmen wir keine Haftung. Die Ratschläge in diesem Magazin sind sorgfältig recherchiert und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Apotheke ist ausgeschlossen.

Unsere Monatsangebote

gültig vom 01. - 31.10.2022

neo-angin Halstabletten zuckerfrei
Lutschtabletten – 24 Stück
7,98€ statt 10,15 € LVP[1,3]

Vigantol® 1000 I.E. Vitamin D3
Tabletten – 100 Stück
6,98€ statt 8,98 € LVP[1,3]

orthomol immun
Trinkampullen – 30 Stück
49,99 € statt 67,99€ UVP[3,4]

HYLO-VISION® Sine
Augentropfen – 20 x 0,4 ml
3,90€ statt 7,80 € UVP[3,4]

Kamillosan® Konzentrat
Konzentrat – 100 ml (99,80 € / 1 L)
9,98€ statt 13,49 € LVP[1,3]

Sinupret® extract
Tabletten – 40 Stück
20,98€ statt 27,55 € LVP[1,3]

IbuHEXAL® akut 400 mg
Filmtabletten – 20 Stück
3,99€ statt 6,07 € LVP[1,3]
Bei Schmerzen und Fieber ohne ärztlichen Rat nicht länger anwenden als in der Packungsbeilage vorgegeben!

Diclox forte 20mg/g
Gel – 100 g (129,80 € / 1 kg)
12,98€ statt 18,20 € LVP[1,3]

Otriven® 0,1% ohne Konservierungsstoffe
Dosierspray – 10 ml (298 € / 1 L)
2,98€ statt 4,49€ LVP[1,3]

1) Unverbindliche Herstellermeldung des Listenverkaufspreises durch den jeweiligen Hersteller an die IfA GmbH. 2) Preisersparnis gegenüber der Herstellermeldung des Listenverkaufspreises durch den jeweiligen Hersteller an die IfA GmbH. 3) Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. 4) Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. Bei den genannten Sonderpreisen handelt es sich um eine unverbindliche Preisempfehlung der apodirekt GmbH. Den aufgeführten Apotheken ist die Beteiligung freigestellt. Nur solange der Vorrat reicht, nur in haushaltsüblichen Mengen. Preise inkl. gesetzlicher MwSt. Irrtümer vorbehalten.

GUTSCHEIN

Gegen Vorlage erhalten Sie einmalig
15% Rabatt auf einen Artikel Ihrer Wahl

15%

Gültig vom **01.–31.10.2022** auf einen Lagerartikel Ihrer Wahl. Ausgenommen verschreibungspflichtige Arzneimittel, gesetzliche Zuzahlungen oder bereits rabattierte Artikel. Nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.
Pro Person nur ein Gutschein.

Gesunder Darm – Gesunder Mensch

ENDLICH WIEDER EIN GUTES BAUCHGEFÜHL

Unser Darm ist mehrere Meter lang, und am liebsten ist es uns, wenn er still und unbemerkt seine Arbeit tut und wir gar nicht spüren, dass wir ihn haben. Doch wenn er uns Probleme macht, dann haben diese meist schon eine längere Vorgeschichte.

Dass auch Allergien, Rheuma, Depressionen und viele andere Erkrankungen mit dem Darm und seiner gestörten Darmflora zusammenhängen können, ist zwar längst wissenschaftlich nachgewiesen, aber noch viel zu wenig bekannt.

Die Naturheilkunde bietet viele sanfte Wege für unsere Darmgesundheit: Probiotische (nützliche) Bakterien für die Darmflora, Schüßlersalze, Kräuter und vieles mehr. Die bundesweit bekannte Referentin und Heilpraktikerin Lisa Rauth aus Triefenstein-Lengfurt erklärt anschaulich die Funktionsprinzipien des Darms und gibt aus ihrem reichen Erfahrungsschatz wertvolle Tipps, wie die Darmflora aufgebaut und der Darm auf natürliche Weise regeneriert werden kann.

GLEICH ANMELDEN

Telefonisch unter
09531 - 92 33 0

per E-Mail an
info@apogt.de

oder direkt bei uns
in der Apotheke

VORTRAG

"ALARM IM DARM"

Dienstag
18. Oktober 2022 um 19 Uhr

Frankenstuben Ebern,
Klein-Nürnberg 20, Ebern

Referentin: **Heilpraktikerin Lisa Rauth**

OMNi BiOTiC®

+ 15 % RABATT

auf alle **Omnibiotic-Produkte** vom 17.10.22 bis 22.10.22